

Bericht 4. Lauf

Heute haben sich 8 Boote eingefunden, um bei ungewisser Wetterlage möglichst beste Zeiten zu ersegeln. Schon während der Registrierung war zu erkennen, dass hier wieder einmal zwei Windrichtungen diametral gegeneinander ankämpften. Dazu war es unklar, ob es regnen würde. Vermutlich ja, aber erst gegen 15 Uhr. Eben noch Südwest drehte der Wind immer wieder auf Nordost. Da eh noch zwei Boote fehlten, setzten wir die Startverschiebung. Mit Spannung blieb abzuwarten, in welche Richtung wir starten lassen können und ob der Wind in den letzten 5 Minuten konstant bleibt.

Als wir der Meinung sind, der Nordost bleibt jetzt über längere Zeit konstant und alle Boote da sind, starten wir mit dem Prozedere, entscheiden uns für den Start in Richtung Kaiserbucht und dürfen ca. eine Minute vor dem Start schon wieder überlegen, ob wir verschieben, denn schon wieder brachte kurz eine Böe aus Südwest alles durcheinander. Wir entschieden uns laufen zu lassen und notfalls die Boote mit achterlichem Wind über die Startlinie gehen zu lassen. Aber wir hatten Glück, pünktlich zum Start konstanter Wind aus Nordost und in der Kaiserbucht war der erste Regen auszumachen, was nach mehr als nur Nieselregen aussah.

Der Start selbst verlief korrekt und offensichtlich war an der Nordseite etwas mehr Wind. Zumindest kamen der FD mit Martin und der Windy mit Tim am besten weg.



Kurze Zeit später machen sich die Katamarane daran dem Feld davon zu fahren. Als sie aus der Kaiserbucht zurückkommen, ist die Zeit so gut, dass es so aussieht, als könnte man zwei Runden segeln.



Sie erreichen die Höhe Takelsteg in deutlich unter 30 Minuten.

Währenddessen ist der Rest des Feldes noch in der Kaiserbucht



Als Richard beinahe bei den Schwimmstegen auftaucht und den Regen mitbringt...



...parken die Katamarane vor der Ahaboje ein.

Von wegen also zwei Runden. Inzwischen sieht es klar danach aus, dass der Wind, wenn überhaupt nur für eine Runde reicht und das vielleicht noch nicht einmal für alle Boote.

Nun aber schnell zur Ahaboje und die Flagge S gezückt.

Von der Spitztruppe verabschiedet sich Christian und bricht ab, Kristian derweil zieht durch und wähnt sich dem Ziel schon nahe, hat hier auf dem Bild noch konstanten Wind....



... bis er wenige Meter vor dem Ziel gnadenlos einparkt, während der Rest des Feldes immer näherkommt.

Kurz vor der Aha Boje hat Richard einen veritablen Vorsprung heraus gesegelt.



Aber ihm wird es leider kurze Zeit später, kurz vor dem Ziel genauso ergehen, wie Kristian zuvor mit dem F 16.

Während er auf dem Weg zum Ziel immer langsamer wird, kommen gleich 5 Boote angerauscht...



und machten es noch ordentlich spannend mit Kollisionskurs.



Im Vordergrund kann man die Parkbucht gut erkennen, während die Verfolger eine veritable Brise nutzten und sich in Windeseile näherten.



Und wer weiß es nicht, wie bitter solche Minuten schmecken. Selbst wenn man rechnerisch immer noch vor den direkten Verfolgern ist.



Zu guter Letzt kann man sich nur mit dem olympischen Gedanken trösten und hoffen, dass das Pendel statistisch gesehen in beide Richtungen schlagen müsste. Also, rechnerisch hat jeder mal Glück und auch wieder Pech. Heute waren es die langsamen Boote mit Fabian auf einem Ilca 6 und Hajo mit dem Schwertzugvogel, die über die Maßen von den Verhältnissen profitierten. Nur Sabine ging irgendwo unterwegs verloren und konnte nicht beim Feld bleiben, sonst wäre sicher auch sie auf dem Treppchen gelandet.

Ich hoffe schwer auf noch bessere Tage in diesem Sommer, sowohl was den Wind angeht als auch sommerlichen Temperaturen.

Bis zum nächsten Mal

Jens